

## Aktueller Podcast „Traut euch Kinder!“

**BREGENZ** In der 16. Folge des Podcast „Traut euch Kinder!“ des Vorarlberger Kinderdorfs räumt der Allgemeinmediziner Tobias Grabher mit einigen Vorurteilen auf. Er erzählt, warum er es liebt, Gesundheitsmanager an vorderster Front zu sein. Die Hosts Tanja Schwärzler und Christine Flatz-Posch thematisieren mit ihm zudem die Zwei-Klassen-Medizin, warum die Medizin immer teurer wird und das System veraltet ist. Mehr Infos auf [www.wir-kinder-vorarlbergs.at/podcast](http://www.wir-kinder-vorarlbergs.at/podcast)



Tobias Grabher räumt mit dem Vorurteil auf, dass Krafttraining nichts für Kinder ist. VOKI

## Skigebiet Heumöser startet den Betrieb

**DORNBIRN** Am heutigen Donnerstag, 19. Februar, um ca. 12 Uhr, startet der Skilift Heumöser im Ebnit mit dem Betrieb. Die Ebniter Naturschneepisten sind besonders bei Skineulingen und Familien beliebt. Für diejenigen, die ihre ersten Schwünge im Schnee wagen, steht ein kostenloses Förderband bereit, das den Einstieg ins Skifahren erleichtern soll. Im Skigebiet sind der 3TälerPass und die Ländle-Card gültig. Anreisen kann man mit der Buslinie 177 ab Dornbirn Bahnhof.



Das Skigebiet Ebnit hat Donnerstag ab 12 Uhr geöffnet, kommenden Freitag, Samstag und Sonntag von 9 bis 16 Uhr. DORNBIRNER SEILBAHN

# Steiniger Weg ins Leben

Rebecca Blattner engagiert sich für ehemalige Betreute von Kinderschutzeinrichtungen.

**BREGENZ** „Ja, es läuft gut“, sagt Rebecca Blattner (27), und sie ist dankbar dafür. Die Bregenzerin hat fast ihr ganzes Leben im Kinderdorf Kronhalde verbracht. Mit 19 musste sie dort raus und auf eigenen Beinen stehen. „Glücklicherweise gab es Menschen, die an mich glaubten und mich ernst nahmen“, erzählt Rebecca. Heute setzt sie sich leidenschaftlich für die Rechte von Care Leavern ein. Dabei handelt es sich um junge Leute, die in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe aufgewachsen sind und deren Betreuung meist schon mit 18 endet, was den Wechsel in die Selbstständigkeit oft sehr herausfordernd macht.

### Keine Schonfrist

Um eine Besserstellung zu erreichen, engagiert sich Rebecca Blattner im Verein Care Leaver Österreich, der morgen, Freitag, an der Universität Innsbruck den Care Day ausrichtet. „Es ist der erste Care Day, den wir eigenverantwortlich gestalten“, fügt Rebecca nicht ohne Stolz an. Sie freut sich auch, dass das Vorarlberger Kinderdorf als Kooperationspartner gewonnen werden konnte. Ebenso wird die Kinder- und Jugendanwaltschaft ver-



Jugendliche in Betreuung müssen sich oft schon sehr früh Gedanken über ihr weiteres Fortkommen machen. SYMBOLFOTO VOKI



„Glücklicherweise gab es Menschen, die an mich glaubten und mich ernst nahmen.“

Rebecca Blattner  
Verein Care Leaver Österreich

treten sein. Das Team von Care Leaver Österreich besteht aus jungen Erwachsenen, die alle Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendhilfe gemacht haben. Ihr Ziel ist es, Care Leaver zu stärken, das System hinsichtlich Unterstützung zu verbessern und so für mehr

Chancengleichheit zu sorgen. „In Österreich verlassen junge Erwachsene im Durchschnitt mit 25 das Elternhaus“, nennt Rebecca Blattner ein Beispiel, wo es hakt. Care Leavern ist diese Schonfrist nicht gönnst. „Wollen wir länger bleiben, sind wir Bittsteller“, verdeutlicht Blattner. Doch selbst dann ist mit spätestens 21 Schluss. „Wir kämpfen eigentlich nur um ein Recht, das jeder hat“, ergänzt sie. Auch Care Leaver möchten wenigstens bis 25 ein sicheres Dach über dem Kopf und dorthin zurückkehren können, wenn der Schritt ins Erwachsenenleben zu steinig gerät. Zudem steht

noch immer der Wunsch nach einem bundeseinheitlichen Kinder- und Jugendschutzgesetz im Raum. Blattner bedauert, dass die Verlängerung nicht verhindert werden konnte. So nehmen die Vorstandsmitglieder ihre Forderungen mit auf Vorträge im In- und Ausland, zu Kinderarmutskonferenzen, Netzwerktreffen und anderen Veranstaltungen, zu denen sie immer öfter eingeladen werden.

### Pläne umgesetzt

Den Care Leavern eine Stimme geben, das ist es, was Rebecca Blattner antreibt. Sie habe viel Glück gehabt, dennoch seien schon mit 16 Existenzängste aufgekommen. Dank vielfältiger Hilfe konnte die junge Frau ihre Pläne umsetzen. Sie machte eine Lehre, absolvierte erfolgreich die Abendmatura und anschließend das Psychologiestudium. Inzwischen arbeitet Rebecca Blattner im Sozialbereich. Gleichzeitig bereitet sie sich auf das Masterstudium vor. Auf der beruflichen Agenda steht außerdem eine Ausbildung zur Klinischen Psychologin. Zu ihrer Kinderdorfmutter pflegt die Bregenzerin nach wie vor einen intensiven Kontakt. Bei ihrem Betreuer von der Ehemaligenbegleitung holt sie sich ebenfalls regelmäßiges Rat. „Ja, es läuft gut“, bekräftigt Rebecca Blattner noch einmal. Sie tut, was in ihrer Macht steht, damit auch andere Care Leaver das irgendwann von sich sagen können. **VN-MM**

 Care Day an der Universität Innsbruck, Freitag, 20. Februar 2026, von 8.30 bis 17 Uhr, Infos zum Programm unter [www.careleaver.at](http://www.careleaver.at)

## QUIZ

In welcher Gemeinde erzählt man sich die Sage der noblen Lechtalerinnen?

- A Klösterle
- B Lech
- C Sonntag
- D Warth

Antwort auf »D3

### LOTTO

Ziehung vom 18. 2. 2026

Österreich

8 24 29 31 33 45 9  
Joker: 358315

Schweiz

5 6 10 24 28 40 1  
Replay: 11 Joker: 907584

Deutschland

10 15 19 20 29 48  
Superzahl: 8 Spiel 77: 7078667  
Super 6: 713054

### LOTTO PLUS

Ziehung vom 18. 2. 2026

11 18 40 41 42 45

### EUROMILLIONEN

Ziehung vom 17. 2. 2026

|        |   |   |   |    |    |   |    |                  |
|--------|---|---|---|----|----|---|----|------------------|
|        | 1 | 4 | 6 | 10 | 41 | 5 | 12 |                  |
| 0x 5+2 |   |   |   |    |    |   |    | 130.000.000,00 € |
| 5+1    |   |   |   |    |    |   |    | 109.156,50 €     |
| 5+0    |   |   |   |    |    |   |    | 31.889,60 €      |
| 4+2    |   |   |   |    |    |   |    | 1.324,30 €       |
| 4+1    |   |   |   |    |    |   |    | 110,20 €         |
| 3+2    |   |   |   |    |    |   |    | 71,10 €          |
| 4+0    |   |   |   |    |    |   |    | 32,80 €          |
| 2+2    |   |   |   |    |    |   |    | 17,70 €          |
| 3+1    |   |   |   |    |    |   |    | 11,30 €          |
| 3+0    |   |   |   |    |    |   |    | 8,30 €           |
| 1+2    |   |   |   |    |    |   |    | 8,30 €           |
| 2+1    |   |   |   |    |    |   |    | 5,70 €           |
| 2+0    |   |   |   |    |    |   |    | 3,80 €           |

Österreich-Bonus: 719 916 3583

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR

## Einbürgerungen steigen deutlich - Vorarlberg liegt knapp hinter Wien

Im Jahr 2025 wurden rund 25.000 Menschen eingebürgert.

**WIEN** Die Zahl der Einbürgerungen ist im vergangenen Jahr um 14,6 Prozent gestiegen. Gut 25.000 Menschen erhielten 2025 die österreichische Staatsbürgerschaft, meldet die Statistik Austria am Mittwoch. Rund 38 Prozent davon (9583) haben hierzulande keinen Wohnsitz - zum Großteil Nachkommen von Verfolgten der Nationalsozialisten. Bei den Einbürgerungen mit Wohnsitz in Österreich gab es ein Plus von 19 Prozent. Ein Fünftel der Eingebürgerten kam in Österreich zur Welt.

„Im Jahr 2025 hat sich der Trend steigender Einbürgerungszahlen weiter fortgesetzt“, kommentierte Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin der Behörde, die Zahlen. Von den rund 15.500 Eingebürgerten, die in Österreich leben,



Der Trend steigender Einbürgerungszahlen habe sich 2025 weiter fortgesetzt, erklärte Manuela Lenk. APA

hatte rund jede oder jeder Fünfte (knapp 3200) davor die syrische Staatsangehörigkeit. Etwa jeder Zehnte (1600) war zuvor Türke. Rund 1300 oder 8,4 Prozent kommen aus Afghanistan. Knapp die Hälfte aller eingebürgerten Men-

schen waren Frauen, ein Drittel war weniger als 18 Jahre alt. Den größten Zuwachs an Einbürgerungen gab es in Wien (5078 Einbürgerungen) mit einem Anstieg um 38,6 Prozent. Es folgen Vorarlberg (plus 37,2 Prozent auf 1018), Tirol (plus 23,6 Prozent auf 1236), Niederösterreich (plus 19,5 Prozent auf 2557), Steiermark (plus 18,5 Prozent auf 1854), Kärnten (plus 16,6 Prozent auf 576) und Burgenland (plus 16,1 Prozent auf 339). Einen deutlichen Rückgang von 11,2 Prozent auf 2241 Einbürgerungen gab es in Oberösterreich. In Salzburg sank die Zahl der Einbürgerungen um leichte 0,2 Prozent auf 613.

Mehr als drei Viertel der Einbürgerungen erfolgten 2025 aufgrund eines Rechtsanspruchs. Dies inkludiert NS-Verfolgte und deren Nachkommen. Letztere leben zu 99,8 Prozent im Ausland. Fast 5000 haben daneben die israelische Staatsbürgerschaft. Rund 2800 kommen aus den USA und gut 900 aus Großbritannien.

## Mittlere Ebene in Schulen geplant

**WIEN** Ab Herbst sollen die Schulen ein mittleres Management bekommen, das die Direktionen unterstützt. Künftig sollen auch Pflichtschulen Zusatzstunden für Managementaufgaben bekommen. An den Gymnasien, berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) und Berufsschulen wird das bestehende Modell der administrativen Unterstützung ausgeweitet und flexibler, kündigte Bildungsminister Christoph Wiederkehr an.

Pro Jahr soll es 20 Millionen Euro zusätzlich für die Maßnahme geben, auf die man sich laut dem Bildungsminister in der Koalition einigen konnte. Schwerpunkt sind die Pflichtschulen. Dort seien die Herausforderungen besonders groß, gleichzeitig gebe es dort noch vergleichsweise wenig Unterstützung für die Schulleitungen.

### Zusatzstunden

Die Pflichtschulen sollen ab dem Schuljahr 2026/27 je nach Größe des Standorts zusätzliche Stunden für Lehrerinnen und Lehrer be-

kommen, die die Schulleitung etwa bei Elternarbeit, der Organisation von Schulveranstaltungen oder der Verbesserung der Schulqualität unterstützen und entlasten. Für kleine und mittelgroße Schulen bis 13 Klassen sollen es bis zu sechs Wochenstunden sein, bei großen Schulen zehn bis 15 Wochenstunden. Die Aufgaben können dabei von der Schulleitung auf bis zu vier Lehrerinnen und Lehrer am Standort aufgeteilt werden.

An den AHS und BMHS soll es ab Herbst für besonders kleine Standorte mit weniger als acht Klassen eine zusätzliche Wochenstunde für die administrative Unterstützung der Direktion geben. Gleichzeitig fällt die Deckelung für Großschulen und wie an den Pflichtschulen sollen die Schulleitungen die Ressourcen künftig auf mehrere Lehrkräfte aufteilen und dadurch Leitungsteams bilden können. Auch an den Berufsschulen dürfen künftig mehrere dafür freigestellte Lehrkräfte gemeinsam die Aufgaben der stellvertretenden Schulleitung übernehmen.